



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)**

454 (2.10.1933) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-376722](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-376722)



Ich auch in Hindenburgs Willen ereignete. Und das war nur möglich, weil sein Geist auch im hohen Alter jung geblieben ist und die Fähigkeit zum mitfühlenden Verständnis der nationalen Dinge und zur regen und wachen Anteilnahme an ihnen bewahrt hat.

So finden denn wir, und mit uns die ganze Welt, Hindenburg Dank dafür, daß er in seiner kraftvollen Weisheit die Zeiten wende erkannte und dem Führer der deutschen Jugend freie Bahn ließ, um sein freudiges Aufstehen und Erneuerungsprogramm zu verwirklichen.

### Stabschef Röhm an Hindenburg

Der Chef des Stabes, Röhm, übermittelte, wie die RSH meldet, dem Reichspräsidenten von Hindenburg zu seinem 86. Geburtstag folgenden Glückwunsch:

Als der Reichspräsident, Herr Generalfeldmarschall von Hindenburg, und von Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Dem Generalfeldmarschall des großen Krieges erwidern die kaiserlichen Wägensträger der deutschen Revolution zum 86. Geburtstag Ihren Glückwunsch und Glück.

Unter seinem Weisheit kämpften wir bis 1918 die deutsche Sache erfolgreich wider eine Welt von Feinden. Mit unerschütterlichem Willen die Waffen gerichtet. Als Reichspräsident hand er als Vater des hohen Volkes der alten Zeit an der Schwelle des neuen Deutschland, über die wir die Fäden der deutschen Freiheit auf die Fäden des Staates tragen.

In ihm erheben wir das Deutschland der Ehre und Freiheit und Kraft, dessen heiliges Vermächtnis zu pflegen und heilige Aufgabe ist.

Gen. Ernst Röhm, Chef des Stabes der SA, SS und des Stabshelms.

### Dr. Goebbels zum Erntedankfest

Berlin, 1. Oktober.

Zur Einleitung des ersten Deutschen Erntedankfestes hielt Reichsminister Dr. Goebbels heute morgen von 7,15 bis 8 Uhr über alle deutschen Sender eine Rede, in der er u. a. ausführlich: Hauptpolitik ist, die deutsche Wirtschaft, die Grundlage einer gesunden Volkspolitik. Es gibt keine Erhaltung des deutschen Bauerntums ohne Überwindung des Kapitalismus und ohne Schaffung eines deutschen Bauerntums.

Die Regierung der nationalsozialistischen Revolution hat hier bereits mit den ersten einschneidenden Maßnahmen begonnen. Der Minister wird auf das Erntedankfest und das Abbruchrecht sowie auf die Senkung der landwirtschaftlichen Grundsteuern hin und unterstreicht, daß die durch diese Maßnahmen getroffene Vorarbeit für den deutschen Bauerntum nun vollständig durch das Volk selbst unterstützt werden müsse. Der Bauer muß vor allem vom deutschen Volk verlangen können, daß der Haber und das Getreide in Frieden und Abwesenheit geerntet werden, daß die Schuld an der mangelhaften Lebensmittellieferung lediglich dem Lande zuzurechnen ist. Und nicht zuletzt sollte gerade die Landbevölkerung sich darüber klar sein, daß nur durch die Bekämpfung der deutschen Bauerntums und nur durch den Verbrauch heimischer Lebensmittel der Nationalismus die Ziele der Reichsregierung erreicht werden können.

Der kommende Winter bringt für die Bevölkerung die Entscheidung darüber, ob wir in Zukunft leben werden oder ob Deutschland in dem düsteren Nebel eines Staates ohne Bauerntum versinkt.

Nach der deutschen Bauer wird sich von diesem Kampfe um die Erhaltung des Bauerntums nicht ausschließen. Jeder sein Teil zu seinem eigenen Besten beitragen. Von ihm wird erwartet, daß er noch seinen besten Kräften in über seine besten Kräfte hinaus, in dem gewaltigen und imponierenden Winterkämpfe des deutschen Volkes beisteht.

### Bahische Spendekundigkeit

Bayern, 1. Okt.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Zum Anlaß der bayerischen Regierung zur Winterhilfe ist bereits ein außerordentlich großer Erfolg zu verzeichnen. Im Verlauf von wenigen Stunden war der Betrag des Winterhilfsbetrages für das Land Bayern, Fr. 2.222, bereits im Betrag von 100 Millionen, teilweise teilsweise, Rücklagen über einen Gesamtbetrag von 101.541 M.

Die erste Spende des Kapells an den Direktor der Volksgenossen ist wahrlich bewundernswürdig und läßt hoffen, daß weitere größere Spenden auf bayerischen Bankkonten zu erwarten sind. Die erste Spende des Kapells an den Direktor der Volksgenossen ist wahrlich bewundernswürdig und läßt hoffen, daß weitere größere Spenden auf bayerischen Bankkonten zu erwarten sind.

Die erste Spende des Kapells an den Direktor der Volksgenossen ist wahrlich bewundernswürdig und läßt hoffen, daß weitere größere Spenden auf bayerischen Bankkonten zu erwarten sind.

### Russischer Stratosphärenflug

Moskau, 1. Oktober.

Der russische Stratosphärenballon ist am Sonntag früh in einem Sturzflug aufsteigen und hat eine Höhe von 19.000 Metern erreicht. Die Befahrung dauerte drei Stunden. Der Führer des Ballons erkrankte vor dem Start, daß er die Höhe von 18.000 Metern in der Stratosphäre zu bleiben, um dort genau wissenschaftliche Beobachtungen vorzunehmen. Es sollte versucht werden, eine Höhe von 20.000 Metern zu erreichen. In 19.000 Metern Höhe nahmen die Ballonfahrer eine Kapseltemperatur von 6 Grad Celsius fest, jedoch ist es durch gute Isolierung gelungen, die Jannstemperatur der Kapsel auf 12 Grad Celsius zu erhalten. Der Ballon hat einen Gesamtwert von 2.000 Rubel, die Luftschiffahrt, ganz aus Metall hergestellte Stratosphärenballon, mit einem Durchmesser von 11 Metern auf.

Vicenzo Riccardi, der 16 770 Meter betrug, ist von den Höhen abgestiegen.

## Des Führers Rede auf dem Bückeberg

### Rede des Reichspräsidenten

Deutsche Volksgenossen und -Genossinnen! Meine deutschen Bauern!

Seit im vergangenen Jahre die Ernte eingeführt wurde, hat sich in Deutschland ein Wandel von geschichtlichem Ausmaß vollzogen. Ein Fortschritt ist geschehen, ein Volkswort ist entstanden. Stillschweigend wird erst eine spätere Zeit die Größe der Umwälzung dieser letzten acht Monate ganz würdigen können. Wir leben alle zu sehr im Banne dieser vorwärtsdringenden Zeit, als daß wir ihren Fortschritt durch Vergleiche messen könnten. Was noch vor wenigen Jahren als unmöglich erschien, ist nun möglich geworden. Was Millionen für ansichtslos hielten, ist heute Wirklichkeit. Was dieser Gewalt trogen wollte, ist gestürzt. Eine Revolution brände aber die deutsche Lande hinweg, ein Schicksal verströmte, unser Volk anzuwühlen bis in seine innersten Tiefen.

Niemand soll sich wundern, daß aber von dieser gewaltigen Bewegung gerade der Staat am meisten getroffen wurde, der das tragende Fundament unseres Volkes ist. Denn

der Nationalsozialismus hat weder im Juristischen noch in der Wirklichkeit den Ausgangspunkt seiner Betrachtungen, seiner Zielsetzungen und Entschlüsse. Er rückt demgegenüber langsam und Schrittweise. Er rückt demgegenüber langsam und Schrittweise.

Tiefes Volk ist für ihn eine untrennbar bedingte Erscheinung, in der er einen von Gott gesendeten Beistand der menschlichen Gesellschaft sieht. Das einzelne Individuum ist vernachlässigt, das Volk ist Heilendes. Wenn die liberale Weltanschauung in ihrer Verkennung des Einzelindividuum zur Vernichtung des Volkes führen würde, dann will der Nationalsozialismus das Volk als solches erhalten, wenn nötig auch zu Kosten des Einzelnen. Es ist eine gewaltige Entscheidung notwendig, um diese auf den ersten Anschein für harte Lehre den Menschen verständlich zu machen, um sie zur Gestalt zu bringen, die in der Hand des Einzelnen nicht nur der Stolz für die Gesamtheit, sondern am Ende, auch wieder für die Einzelnen steht. Es ist damit aber notwendig,

daß der Einzelne sich langsam zur Anerkennung der Tatsache bekehrt, daß sein eigenes Ich unvollständig ist, genauso am Ende des ganzen Volkes, daß dadurch die Bekämpfung dieses einzelnen Ich ausschließlich bedingt ist durch die Interessen der Gesamtheit des Volkes.

daß daher die Heberhebelkraft, der Eigen- und Standesbündel nicht nur lächerlich, sondern auch schädlich sind für die Erziehung einer Volksgemeinschaft, daß vor allem Weisheit und Willensfreiheit einer Nation höher zu schätzen sind, als die Weisheit und Willensfreiheit des Einzelnen, daß das höhere Lebensinteresse der Gesamtheit den Interessen des Volkes hier die Grenze ziehen und Pflichten auferlegen muß.

Der Nationalsozialismus ist daher ein unerlöschlicher Feind jeder Klassenpolitik und Standesunterschiede. Er wird deshalb alle Auffassungen und alles Tun bekämpfen, die in ihren Auswirkungen der Nation als Einheit Schaden zufügen können. Er wird durch seine Erziehung unerbittlich die Überwindung jener Verhältnisse, unter denen Millionen Leben betreiben, die der Volksgemeinschaft schädlich sind. Er wird damit in erster Linie aufzukommen mit der festsicheren Behauptung, daß die Arbeit als solche verschieden bewertet werden könnte. Er wird dabei die Heberhebelkraft und Anmaßung der einen Seite genau so wenig dulden, wie die der anderen.

Recht und Gerechtigkeit sind beide gleichgeartet, wenn sie der Erhaltung einer Volksgemeinschaft dienen.

Mit diesem Verständnis will der nationalsozialistische Nationalismus nicht nur eine Gleichsetzung der Arbeit an sich, sondern auch eine bewusste Verteilung der Arbeit, die durch ihre Arbeit unser Volk erziehen. Wenn der Liberalismus in seiner Verherrlichung des Individuums, der Marxismus in der Verherrlichung der Menschheit das Volk vernachlässigt, dann wird sich der Nationalsozialismus um ein sanftmütiger zum Volk bekennen.

Der erste und tiefe Hauptgedanke des Nationalismus ist die Erde die Menschheit nützt und aus der Fruchtbarkeit keine Familie die Nation fortzubehält.

So mit der Liberalismus und der demokratische Marxismus den Bauern verweigert, so bekennt sich die nationalsozialistische Revolution demgegenüber dem einen der besten Träger der Gegenwart, den einzigen Garant für die Zukunft. Wir wissen, daß der Staat des deutschen Bauern das Ende des deutschen Volkes sein würde. Der Sinn unseres politischen Kampfes und Ringens ist aber nicht die Gewinnung oder gar Eroberung fremder Völker, sondern die Erhaltung und Förderung unseres eigenen Volkes. Wir treten daher mit Entschlossenheit ein für die Erhaltung der deutschen Volksgemeinschaft.

## Das Fest in der Reichshauptstadt

Reichsbericht unserer Berliner Büro Berlin, 1. Okt.

Berlin hat sich zum Erntedankfest leblich geschmückt, sehr möchte man sagen: es ist zu einer Stadt der Feste geworden. Die Zeit der Ernte hat auch Berlin den Charakter des Festes gebracht. Erntedankfest und Repräsentanz beherrschen ebenso das Straßenbild wie die sonstigen und abendlichen von Festen, die von allen Häusern, allen Gassen, allen Geschäften ausgehen. Die Leute sind unfröhlich, strahlend über die Straßen gehen und grüßen und klammern sich aneinander. Die Freude ist überall.

Mit dem Schwinden der Straßen und einer Gasse ist ein Festtag entstanden, wie die Straße selbst nicht fest.

Der Vormittag gehörte den Sammlern für die Winterhilfe, die treppauf, treppab an jeder Ecke zu sehen waren. Die Zeit der Ernte hat auch Berlin den Charakter des Festes gebracht. Erntedankfest und Repräsentanz beherrschen ebenso das Straßenbild wie die sonstigen und abendlichen von Festen, die von allen Häusern, allen Gassen, allen Geschäften ausgehen. Die Leute sind unfröhlich, strahlend über die Straßen gehen und grüßen und klammern sich aneinander. Die Freude ist überall.

Nach dem Mittagessen, dem ersten im Zeichen des Erntedankfestes, begann die Prozession der SA, der Hitlerjugend und des Reichsbundes durch die Stadt zu den Hauptplätzen, die auf verschiedenen Sammelplätzen versammelt wurden. Die Prozession in der großen Feier im Stadion, in deren Mittelpunkt das Reichsband der Jungheutezeit "Ehre und Ehre" stand.

### Empfang in der Reichskanzlei

Rede des Reichspräsidenten Berlin, 1. Oktober.

Im Mittelpunkt der Berliner Feier stand am Sonntag die Unterredung der Bauernverbände in hohen Stiegen auf dem Tempelhofer Feld und die Empfang in der Reichskanzlei durch den Führer. Im historischen Saal der Reichskanzlei versammelten sich kurz vor 11 Uhr 45 Delegierte. Sie kamen auf einem großen Tisch ihre Gaben auf, die Schichten ihren Schichten, ihre Scherben und eine kleine Toppfanne, sowie zwei Paar geliebte Handschuhe, die Bauern einen großen Korb mit Getreide, Rogg, und Rührlin, die Dampfer ihren Beherden und ein Häubchen Dampfer Goldstücke und die Soldaten-Kapitel ihre Dampfer, Röhren, manche Dampfer, Röhren, Röhrlin, und andere mehr. Alle Gaben waren kunstfertig mit ihren Landeshäusern verziert, mit Weizen, Kornbienen und Reichsmünzen bedeckt. Punkt 11 Uhr erließen der Reichskanzler.

Der Führer (nach den Vertretern der Deutschen Bauernschaft seinen Dank aus und führte in seiner Ansprache u. a. folgendes aus:

Die Tatsache, daß die Vertreter der deutschen Bauern heute hier zu verammelt sind und als Delegation an dieser Stelle in die Erntedankfesten treten, zeigt Ihnen selbst, daß ich in Deutschland eine Volksgemeinschaft vollzogen hat. Daraus erkennen Sie am besten, daß der Geist der Reichsregierung von heute befruchtet, ein anderer ist als

der Geist, der die vergangenen Reichsregierungen in den letzten 15 Jahren beherrschte hat. Wir sind nicht verzweifelt und hoffnungslos, sondern wir fühlen uns mit der deutschen Sache verbunden. Wir kämpfen an ihr und damit auch um deutschen Bauerntum. Der deutsche Bauer ist für uns nicht nur ein Mann, sondern der Repräsentant der deutschen Lebenskraft und damit auch der deutschen Zukunft. Wir leben im deutschen Bauer die Quelle der nationalen Fruchtbarkeit, die Grundlage unseres nationalen Lebens.

Sie können die Heberzeugung mit sich nehmen, daß wir, soweit es irgend geht und wo es uns irgend geht, für den deutschen Bauer eintreten. Ich danke Ihnen, daß Sie auch danken auf dem Tempelhofer Feld in dieser schönen Nacht der Feste erinnern. Das wird die Freude sein, die Stadt und Land miteinander verbunden müssen zu einer lebendigen Volksgemeinschaft.

Die wahre Volksgemeinschaft muß auf Tatsachen aufgebaut werden. Es wie wir von den Bauern verlangen, daß sie heute Opfer bringen, so müssen wir auch von Bauern verlangen, daß er die Höhe und die Sorgen der Feste befreit.

Ich danke Ihnen, daß Sie aus eigenem Willen mitbringen, diese uns alle bedrückenden Sorgen zu beheben. Wir sind hoch dankbar, daß wir aus eigener Kraft, aus eigenem Vermögen, aus unserem Volke selbst heraus ohne fremde Hilfe und ohne fremde Kräfte unserer Räte Herr werden. Wenn wir in alle unsere Kräfte aufnehmen, um die Not zu beseitigen, so wird der Segen, der darauf erlangt wird, nicht nur den deutschen Bauern zugutekommen, nicht nur den unmittelbar davon Betroffenen, sondern auch denen, die an der Bekämpfung der Not in irgendeiner Weise, auch dem deutschen Bauer!

Der Führer ließ sich darauf vom Reichsministerpräsidenten D. v. Dr. die Landbauernverbände vorstellen, die dann überreichte die einzelnen Würdenträger dem Kanzler vorstellten. Jeden Einzelnen drückte der Kanzler die Hand und jeden Einzelnen war es anzusehen, daß er diesen großen Augenblick, dem Volksgenossen einmal in die Augen schauen zu dürfen, nicht vergaß.

Der Reichspräsident Deutscher Diplomat in die Überredung die Reichsministerpräsidenten, einen Günstigen, die in einem etwa 10 Kilometer hohen hügeligen Schuttschicht aus Eisenholz und dem Tagelohn bedeckt, dem Kanzler. Der Führer des Reichsbundes, Dr. Krummer, führte dabei aus:

Die Reichsminister hat der Reichspräsident des Deutschen Reiches an dem Tage erfüllt, als er die Worte schickte: "Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf dieser Welt!" Wir sind hoch dankbar, diese Worte an dem Wendepunkt unserer Geschichte schickte Ihnen mit diesem Dank überreichen zu können, an dem Tage, an dem die deutschen Bauern unter Führung ihres Volksgenossen und ihres Reichspräsidenten mit neuer Sicherheit und Herz geben.

Der Reichspräsident überreichte dem Kanzler als Dank der deutschen Bauern mit einem kleinen Geschenk eine mit Bandern in den Landeshäusern geschmückte Erntekrone.

Der Reichskanzler unterließ sich dann noch kurze Zeit gewärtig mit einzelnen Bauernvertretern und nach einem herzlichen Gruß der Bauern an den Kanzler und Bauernverbände verabschiedete sich der Kanzler.

Die Bauernverbände wurden darauf wieder nach dem Tempelhofer Feld beordert, von wo sie in sechs Prozessionen nach dem Bückeberg beordert wurden.

schlossenheit ein für das deutsche Bauerntum. Ich wie kennen hier keine Kompromisse und auch keine Halbheiten. Der Blick auf unsere Bevölkerungszahl zeigt uns, daß die Zukunft der Nation (was heute ausschließlich abhängt von der Erhaltung des Bauern. Es ist daher die Aufgabe der Staatsführung, zunächst dieses Element, von dessen Leben Fortdauer oder Vernichtung unseres Volkes abhängen, unter allen Umständen und mit allen Mitteln zu erhalten.

Wir sind dabei befehl von der Ansicht, daß ein vernünftiges Handwerk sich wieder zu regenerieren vermag, daß ein vernünftiger Mittelstand wieder möglich werden kann, daß eine ruinöse Industrie wieder aufleben kann, daß erneuerte Städte eines Tages sich wieder beleben können, daß aber ein vernünftiger Bauerntum nicht wieder in das Leben gerufen werden kann.

auch wenn gedankenlose Staatsführungen wiederholt immer ihre früheren Fehler erkennen wollten. Der Bauer, der sein Weisheit verliert, mag sich immer wieder ein neues gründen können. Der Bauer, der erst einmal von seiner Scholle getrieben, geht als Bauer dann auch mehr für immer zu Grunde.

Das Schicksal hat uns in eine schwere Zeit hineingeholt und uns daher den heiligen Auftrag gegeben, wenn notwendig, auch schwere Entschlüsse zu treffen. Wir wissen, wie groß die Not im ganzen deutschen Volke ist. Wir sind entschlossen, mit allen Mitteln, die der menschliche Geist ausfindig machen kann, gegen sie anzukämpfen. Wenn die letzte Entscheidung über den Erfolg oder Mißerfolg unserer Arbeit hängt ab vom Erfolg der Bekämpfung unseres Bauerntums, dann sind wir bereit, diese Bekämpfung durch Entschlüsse zu erleiden, dem Denken und Handeln zu übertragen zu lassen und Befehle auszugeben, auch wenn die Schritte von vielen im Augenblick nicht verstanden werden. Am Ende wird man sich in das Geben, daß die Rettung des deutschen Bauerntums am Rettung des ganzen Volkes notwendig war.

Wir danken Ihnen für die Erntedankfesten, die Sie mit uns feiern, und für die Erntedankfesten, die Sie mit uns feiern, und für die Erntedankfesten, die Sie mit uns feiern.

Wir danken Ihnen für die Erntedankfesten, die Sie mit uns feiern, und für die Erntedankfesten, die Sie mit uns feiern, und für die Erntedankfesten, die Sie mit uns feiern.

Wir danken Ihnen für die Erntedankfesten, die Sie mit uns feiern, und für die Erntedankfesten, die Sie mit uns feiern, und für die Erntedankfesten, die Sie mit uns feiern.

Wir danken Ihnen für die Erntedankfesten, die Sie mit uns feiern, und für die Erntedankfesten, die Sie mit uns feiern, und für die Erntedankfesten, die Sie mit uns feiern.

Wir danken Ihnen für die Erntedankfesten, die Sie mit uns feiern, und für die Erntedankfesten, die Sie mit uns feiern, und für die Erntedankfesten, die Sie mit uns feiern.

Wir danken Ihnen für die Erntedankfesten, die Sie mit uns feiern, und für die Erntedankfesten, die Sie mit uns feiern, und für die Erntedankfesten, die Sie mit uns feiern.

### Amerikas Währungsorgen

Newark, 30. Sept.

In der lebhaften Diskussion um die Währungsfrage wird nach politischem Willens der öffentlichen Blätter insofern für die nächste Zeit eine Abwägung zu erwarten sein, als die Regierung mit einer Verlautbarung an die Öffentlichkeit zu treten beabsichtigt, in der allen Befürwortungen wegen einer Inflation entgegengetreten werden soll. In diesen Verlautbarung heißt die "Newark Times" von hoher Regierungskreise, daß diese offizielle Verlautbarung

den Umfang der Bewertung des Dollars festlegen und gleichzeitig die Rückkehr zu einer Goldwährung in Aussicht stellen soll.

In Finanzkreisen, wie auf der Bankierskonferenz in Chicago deutlich zum Ausdruck kam, nach wie vor große Begehrtheit inflationistischer Maßnahmen sind, wird die Befürwortung anderer Vorschläge, daß die Fälligkeit der Regierung allein keine genügende Gewähr für eine wirkliche Bekämpfung der Inflation bietet. Dabei stellt man offenbar den hohen Druck in Washington, der auf Washington in Richtung einer inflationistischen Politik ausgeht, gegen die in der landwirtschaftlichen Kreise, die von jeder sich im Gegenteil zu Finanzfragen für inflationistische Maßnahmen einsetzt haben, freisetzt, wie die Blätter melden, auch gewisse industrielle Interessen liegen. Diese vertreten gewöhnlich die Auffassung, daß ein Anstieg der zusammenfassenden Preissteigerung eine hohe und wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung der amerikanischen Wirtschaft notwendig werden müssen, welches Ziel nun auch nach ihrer Ansicht ohne ein gewisses Maß der weiteren Währungsabwertung nicht zu erreichen sein dürfte. Dabei kommt das für die Wiederherstellung der industriellen Rentabilität ausschlaggebende Rohmaterialien einer leichten Lösung zuzuführen.

Die der Zentralbankverlag der FED, Newark über Newark, in München, unterteilt wird am 2. Oktober dieses Jahres das millionen Exemplare von Adolf Hitler Buch "Mein Kampf" ausgeben werden.













